

Auzeigenpreis:
f. d. Grundschriftzeile in
Anzeigenteil innerhalb
Polens. — 20.— M.
im Stellamteil 60.— M.
Für Aufträge aus
Deutschland. 3.50 M.
im Stellamteil 10.— M.
in deutscher Mark.

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Posener Tageblatt

Erscheint
an allen Werktagen.
Bezugspreis
ab 1. 9. 21: monatlich M.
in der Geschäftsstelle 100.—
in den Ausgabestellen 105.—
durch Zeitungsboten 110.—
durch die Post. 110.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.
Dernsprecher: 4248, 2273
3110, 3249.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Cekowe Konto P.K.O. Nr. 200 283 in Poznań.

Eine polnische Note an Tschitscherin.

Warschau, 30. August. (PAT.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: Der Vertreter Polens in Moskau haben am 25. August dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin folgende Note überreicht: Herrn Tschitscherin, Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten. Die polnische Regierung, die besteht ist, alle Einschneidungen, die nicht dem Geist und den Beschlüssen des Friedensvertrages entsprechen, zu beseitigen ist gezwungen, die Autonomie der russischen Regierung zu übergriffe der Organe der russischen Regierung gegenüber den Beschlüssen des Nigaer Vertrages zu lenken. Die polnische Regierung spricht in ihrer Note vom 11. Juli d. J. ihre Überzeugung aus, daß die russische Regierung zur Aufrechterhaltung der guten Nachbarlichen Beziehungen beitragen wird, die eine Entwicklung beider Staaten in gleichem Maße gewährleisten sollen. Nicht an dem guten Willen der russischen Regierung zweifelnd und bestrebt, ihr ihre Aufgabe zu erleichtern, weist die polnische Regierung in der genannten Note auf die größten Verletzungen des Nigaer Vertrages hin. Sie hat jedoch bis jetzt noch keine Antwort erhalten und stellt mit Bedauern fest, daß die Verletzungen des Vertrages sich wiederholt haben. Die polnische Regierung ist im Besitz eines reichen Beweismaterials, nach dem die russische Regierung nicht nur die Aktion duldet, welche zur Unterminierung der Rechte der polnischen Regierung und zur Beseitigung der öffentlichen Ordnung in Polen beträgt, sondern sogar an ihr teilnimmt. Trotz möglichst strenger Festzung der Grenzen halten die russischen und ukrainischen Abteilungen weiter Ortschaften besetzt, die sich auf polnischer Seite befinden. Trotz des von beiden Seiten in Minsk unterzeichneten Vertrages führen die Delegierten der Sowjetregierung die von der Schiedskommission unterschriebenen Bedingungen nicht durch. Um diesen Stand der Sache zu beseitigen, der den internationalen Gebräuchen widerspricht, ist polnischerseits die Unterzeichnung eines besonderen Vertrages angeregt worden, in dem sich beide Parteien mit einer Übereinkunft der Grenze durch die Landbevölkerung während der Ernte einverstanden erklären. Auf Grund dieses Vertrages wurden gewisse Kontrollpunkte errichtet. Einen ebenjochigen Beschluss hat die gemischte Kommission in Minsk gefasst. Die Sowjetbehörden haben diese Bedingungen nicht nur nicht eingehalten, sondern die polnischen Bürger beim Einsammeln der Ernte weiter schikaniert. Dieser Zustand dauert bis heute an. Die Sowjetbehörden entschuldigen ihn damit, daß die russischen Zentralbehörden in Moskau den betreffenden Vertrag nicht angenommen haben. Die polnische Regierung drückt ihre Bewunderung darüber aus, daß die russische Regierung die von ihren Vertretern unterzeichneten Verträge nicht einhält und protestiert dagegen, daß die russische Regierung Vollmachten erteilt und sich nachher den Konsequenzen dieser Vollmachten entzieht. Ferner fordert die polnische Regierung entschieden, daß die russische Regierung einschreite gegen das unzurechtige Vorgehen ihrer Behörden, die systematisch während der Arbeit im Felde Getreide, lebendes und totes Inventar, das polnischen Bürger gehörte, fortnehmen und versprechen, es gegen Abgabe einer Erklärung Russland angehören zu wollen, zurückzugeben. In der Gegend von Kors verloren die russischen Behörden gelang es, bewaffnete Antritte zu vermeiden. Die polnische Regierung fordert mit aller Entschiedenheit, daß die russischen Behörden dieser Art verbieten und bemerkt, daß sie jede Verantwortung ablehnt, falls es zu unliebsamen Vorfallen kommen sollte. In Verbindung mit der Angelegenheit planen die russischen Behörden die Durchführung einer Organisation, die darauf hingibt, unter der Grenzbevölkerung eine feindselige Stimmung zu verbreiten. Die russische Regierung agitiert zusammen mit der ukrainischen Regierung auf polnischem Gebiete gegen Polen, um Stützpunkte in Polen auf dem Wege lokaler Aufstände der bewaffneten Ortsverteidigung zu errichten. Diese Aufstände suchen die Führer der Balordot-Abteilungen einen ukrainischen und weißrussischen Nationalcharakter zu geben. Weiter wurde festgestellt, daß die Tätigkeit der Balordot sich auch auf Rumänien und die baltischen Staaten erstreckt. Die polnische Regierung besitzt Angaben, daß ein Herr Marcus eine Organisierung von Kampfgruppen mit Hilfe nationalukrainischer Elemente beabsichtigte, welche unter dem Namen "Betljuraabteilung" tätig sein sollen. Ziel dieser Aktion sollte die Beschaffung von Waffen sein, auf Grund derer man Polen die Nichteinhaltung des Vertrages durch Unterstützung von Organisationen, die der russischen und der ukrainischen Regierung feindlich gesinnt sind, vorwerfen könnte. Der polnischen Regierung ist bekannt, daß die Balordot-Abteilungen unmittelbar dem Zentralkomitee der russischen und ukrainischen Kommunistischen Partei unterstehen, dem Mitglieder beider Regierungen und sogar Regierungsbewilligte angehören, die den Vorstandsvorstand unterzeichnet hatten. Die polnische Regierung ist im Besitz von Ausweisen, die legal von dem Präsidium der Kiewer Balordot-Abteilung ausgestellt und von dem Sekretär des Präsidiums unterschrieben sind. Diese Ausweise sind ein Beweis dafür, daß die Balordot-Abteilung eine Regierungsinstitution ist. Sie enthalten den Auftrag an alle Eisenbahner und Militärpersone und speziell an Personen, die sich an den Kontrollpunkten der Grenze aufhalten, daß dem Vorzeiger dieser Legitimation im Sinne der kriegsrevolutionären Beschlüsse der Sowjets der südwestlichen Front Hilfe erteilt wird. Für den Fall, daß es gelingen sollte, diese Organisation aufzudecken, haben die Mitglieder dieser Institution die Befehle erhalten, daß sie bei der Agitation unter der Bevölkerung nicht angeben sollten, daß sie aus Russland oder der Ukraine geschickt seien. Die polnische Regierung muß die Liquidierung dieser Balordot-Abteilungen und aller anderen aufrührerischen Abteilungen und Organisationen fordern, deren Aktion sich gegen Polen richtet. Die polnische Regierung erklärt mit aller Entschiedenheit, daß sie die russische Regierung solange für die Tätigkeit der Dritten Internationale verantwortlich macht, solange sich diese auf russischem Gebiet befindet.

Die im Artikel 9 des Vertrages vorgesehene Repatriierung ist von den Sowjetbehörden nicht gewissenhaft durchgeführt worden. Die Rückwendung von Zwischenpersonen geschieht nach Lissien, die so aufgestellt sind, daß die Intelligenz und Fachleute zurückgehalten werden. Die polnische Regierung protestiert gegen das Verbrechen der russischen Regierung, neben der planmäßigen Repatriierung eine planlose Bewegung ins Werk zu setzen, die den polnischen Behörden die Kontrolle erschwert. Die polnische Regierung befiehlt, daß diese Aktion die planmäßigen Rücktransporte hemmt. Die polnische Regierung fordert, daß die russischen Behörden die Beschlüsse der gemischten Kommission einhalten und die Transporte besser durchführen. Die polnische Regierung erklärt, daß ihr Vertragen, die Entwicklung besserer nachbarlicher Be-

ziehungen zu fördern, immer auf den Mangel an gutem Willen bei der russischen Regierung stößt, und spricht die Hoffnung aus, daß eine beschleunigte Erfüllung der berechtigten Bedingungen sie in der Überzeugung bestärken wird, daß die russische Regierung aufrichtig nach einer gemeinsamen Stärkung des Friedens und nach Herstellung regulärer diplomatischer Beziehungen strebt.

Genf.

Genf, 30. August. Die erste Sitzung des Völkerbundsrates wurde gestern nachmittag um 4 Uhr eröffnet.

De Valeras Antwort.

London, 28. August. In seiner Antwort an Lloyd George sagt de Valera: "Die Beurteilung der Lage, der ich in meiner Antwort vom 10. August Ausdruck gab, hat sich bestätigt. Ich unterbreite die Vorschläge Ihrer Regierung dem Dail Eireann, und er selber hat sie einstimmig abgelehnt. In Ihrem Brief vom 18. August sagten Sie, daß in der geografischen Nähe Irlands seine Verpflichtung läge, seine Rechte den Interessen des britischen Reiches anzupassen, und Sie meinten den hartnäckigen Bemühungen Irlands diese Erkenntnis abträgn zu können und ihm die Pflicht aufzuerlegen, die jetzige Regierung anzuerkennen. Wir können nicht glauben, daß Ihre Regierung einem verheerenden Militarismus huldigt, der für den Frieden der Welt gefährlich wäre. Wenn das Recht einer kleinen Nation auf Unabhängigkeit erlischt, wenn ein starker Nachbar dieselbe zu seinem Vorteil unterjocht, dann gibt es keine Freiheit, dann kann keine der kleinen Nationen mehr das Recht ihrer eigenen Existenz beanspruchen."

Holland und Dänemark wären von Deutschland abhängig, Belgien von Deutschland und Frankreich, Portugal von Spanien. Wenn die Nationen, die einmal von einem Stärkeren annektiert waren, damit ihr Recht auf Unabhängigkeit verlieren, dann könnte für sie nie mehr der Tag der Freiheit anbrechen."

Die Gegenäußerung der britischen Regierung.

London, 28. August. "Die britische Regierung ist über Ihren Brief vom 24. tief enttäuscht. Unsere Vorschläge gingen weit über alle bisherigen hinaus und wurden von der ganzen zivilisierten Welt als loyal gebilligt. Selbst in Kreisen, die Mitgefühl mit den weitgehenden irischen Ansprüchen zeigten, werden unsere Vorschläge als das äußerste betrachtet, was das Reich vernünftigerweise anbietet oder Irland vernünftigerweise fordern kann. Ihr Brief zeigt keine Anerkennung der Tatsachen, und weitere Verhandlungen würden nutzlos sein, bevor nicht ein endgültiger Fortschritt zur Annahme einer Grundlage gemacht ist."

Die Antwort hebt dann die Ausdehnung der Zugehörigkeit Irlands hervor, durch die Irland innerhalb seiner eigenen Küsten in jeder Hinsicht in seiner nationalen Tätigkeit, seinen nationalen Ausungen und seiner nationalen Entwicklung frei sein würde. Unsere Vorschläge gehen sogar noch weiter, denn sie fordern Irland auf, seinen Platz als Mitglied in der großen Gemeinschaft freier Nationen einzunehmen, die durch das Band der Unterianerpflast gegen den König vereint sind."

Die Antwort bestätigt sodann das Argument, daß die Beziehungen Hollands und Belgiens zu Deutschland vergleichbar seien und betont, daß de Valera Ansprüche vorbringe, die die berühmtesten irischen Führer ausdrücklich nicht anerkannt hätten. "Die britische Regierung bat Irland mehr an, als O'Connell forderte, und wir sehen uns nun der unabdingten Forderung gegenüber, daß wir Irland als auswärtige Macht anerkennen sollen. Eine dauernde Versöhnung Irlands und Großbritanniens kann ohne Anerkennung ihrer physischen und historischen gegenseitigen Abhängigkeit nicht erreicht werden, die eine vollständige politische und wirtschaftliche Trennung undurchführbar macht. Wir wünschen nicht, den Abschluß zu überstürzen, müssen aber hervorheben, daß eine Verlängerung der gegenwärtigen Verhältnisse gefährlich ist."

Die Erwähnung, die die Haltung der britischen Regierung bei jeder Behandlung bestimmen müssen, sind in den früheren Briefen dargelegt worden. Wenn Sie bereit sind, zu prüfen, wie weit diese Erwägungen mit den von Ihnen vertretenen Ansprüchen zu vereinbaren sind, werde ich mich freuen, mit Ihnen und Ihren Kollegen zusammenzutreffen."

Ein Konflikt zwischen Österreich und Ungarn.

Wien, 30. August. Bei der Übergabe einiger westungarischer Kreise an Österreich am Sonntag kam es zu bewaffneten Zusammenstößen. Als die regulären ungarischen Truppen das Gebiet verließen, rückten irreguläre Abteilungen ein, die die österreichischen Truppen angreiften und sie an der ordnungsgemäßen Besetzung der geräumten Kreise zu hindern suchten.

Besetzung des Bahnhofs in Szopron.

Wien, 30. August. (PAT.) Am Sonntag nachmittag besetzte eine bewaffnete ungarische Abteilung den Bahnhof in Szopron und veranlaßte dort die Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Die Abteilung rückte darauf in westlicher Richtung weiter. Bei Pincaveld und Agendorf kam es zu einem Zusammenstoß mit der österreichischen Gendarmerie. Beide Parteien hatten Verluste.

Verwundung eines österreichischen Kommandanten.

Graz, 30. August. (PAT.) Nach einer amtlichen Meldung stiegen die österreichischen Gendarmen im Abschnitt Friedensburg auf bewaffneten ungarischen Widerstand und mußten sich zurückziehen. Der Kommandant der österreichischen Abteilung wurde verwundet. Auch die Ungarn hatten einige Verwundete.

Tschechoslowakei.

Eine tschechoslowakische Kommunistenpartei.

Prag, 28. August. (PAT.) Auf dem Kongress der dritten Internationalen wurde ein Antrag eingebracht, eine kommunistische Partei für die ganze Tschechoslowakei zu gründen. Es wurde beschlossen einen Kongress in der Zeit zwischen dem 30. Oktober und 3. November einzuberufen, der das Programm dieser Gründung festsetzen soll.

Katholische und sozialistische Kundgebungen.

Prag, 30. August. (PAT.) Die katholische Volkspartei organisierte am Sonntag in allen Parzellen der Tschechoslowakei eine katholische Kundgebung. Die sozialistische Partei organisierte eine Gegenkundgebung, an der sich auch die Nationaldemokraten beteiligten.

Der griechisch-türkische Krieg.

Eine Niederlage der Griechen.

Paris, 30. August. (PAT.) Nach Berichten der Tageszeitungen wird durch Konstantinopeler Deutschen bestätigt, daß die Türken den rechten Flügel der Griechen, der bestimmt war, die türkischen Stellungen am Fluß Sakarya von Süden her zu umgehen, eingeschlossen haben. Die Griechen erlitten eine schwere Niederlage. Ein Teil ihrer Truppen ist von der Hauptarmee abgeschnitten, die Heeresleitung hat von ihnen keine Nachricht.

Die Verluste der Griechen.

Konstantinopel, 30. August. (PAT.) Der Heeresbericht meldet: Die Angriffe auf Turuncular im Abschnitt Karabissar hatten erneute Verluste der griechischen Truppen zur Folge. Nach den letzten, bis jetzt noch nicht bestätigten Meldungen erlitt der rechte griechische Flügel, der bestimmt war, den Fluß Sakarya zu überschreiten, eine schwere Niederlage, die eine kritische Lage der griechischen Armee zur Folge hat.

Siegessieger in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. August. (PAT.) Der Sieg am Sakaryafluß wurde hier mit großer Begeisterung gefeiert.

Der baltische Dreiverband.

Riga, 30. August. (PAT.) In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der "Danziger Neuesten Nachrichten" erklärte der lettische Ministerpräsident Meyerowicz, daß die Konferenz der baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland im Dezember stattfinden wird. Nach dieser Konferenz werden diese Staaten nicht mehr durch Zollgrenzen von einander getrennt sein und werden als baltischer Dreiverband nach außen auftreten.

Die litauischen Wälder.

Danzig, 28. August. (PAT.) Aus Kowno wird gemeldet, daß das Schlagen der Wälder in Kowno-Litauen in so schnellem Zeitmaß vor sich geht, daß der Holzbestand der Wälder in Kowno-Litauen in kürzester Zeit von 23 Prozent auf 14 Prozent fiel. Wenn die Abholzung in diesem Zeitmaß fortschreitet, so werden in kürzester Zeit alle litauischen Wälder vernichtet sein.

Massensterben in Rußland.

Prag, 29. August. Ein hervorragender Anhänger der Kerenski-Partei, der sich zurzeit hier in Prag aufhält, hat sich einem Pressevertreter über die gegenwärtige Lage der russischen Regierung u. a. geäußert: "Das russische Volk macht jetzt seine große Krise durch, und die Lage ist viel schlimmer, als man im Auslande anzunehmen scheint. Es ist ein Massaker, ein Sterben, ein Ende des Volkes. Zum größten Teil ist es die Schuld der jetzt in Russland herrschenden Regierung, die das Land in wirtschaftlicher Hinsicht vollkommen zugrunde richtet. Deshalb glaube ich nicht, daß eine Katastrophe den Sturz der Sowjetregierung nach sich ziehen würde. Das russische Volk ist verhungert und erschlaft und nicht fähig, energische Maßnahmen zu ergreifen. Meiner Meinung nach kann die Sowjet-Regierung noch ein bis zwei Jahre existieren, besonders, wenn sie mit den bürgerlichen Parteien ein Kompromiß abschließen würde, aber auf die Dauer ist das gegenwärtige Verhältnis nicht." Auf die Frage des Interviewers, ob er an eine Weltrevolution glaube, wurde ihm folgende Antwort erteilt: An eine Weltrevolution im wahren Sinne des Wortes glaube ich nicht, aber ich habe ländere Nachrichten, daß die russischen Bolschewisten Verstümmeln, um einen Umut zu Deutschlands und der Nachfolgestaaten enger anzulehnen, denn das erfordert schon das Wirtschaftsleben. Dagegen ist eine engere Anlehnung an Japan so gut wie ausgeschlossen, da die Gegenseite zwischen diesen beiden Staaten zu groß sind. Aber China werden wir versuchen, unsere Freundschaftsgefühle weiter auszudehnen."

Troki plant neue Unternehmungen.

Paris, 29. August. Wie "Obscheje Djelo" aus Petersburg meldet, plant Troki neue Unternehmungen zur Verbesserung der kritischen Lage der Sowjetregierung. Sollte in dem jetzigen unerträglichen Zustande in Russland eine baldige Besserung eintreten, so soll ein Gangreisen gleichzeitig gegen Polen und Finnland beginnen. (?) In den an diese Staaten grenzenden Bezirken ist bereits Artillerie aller Kaliber gesammelt. Topographische Arbeiten werden vorgenommen; die dort stationierten roten Truppen vermehrt.

Der bolschewistische Außenkommissar ermittelte kürzlich der Sowjetregierung einen Bericht, in dem u. a. gesagt wird, daß der von Frankreich ins Leben gerufene tschechoslowakische Staat Sowjetland in sozialer und politischer Hinsicht feindlich gesinnt sei, daher müsse man die beabsichtigte Annäherung der Tschechoslowakei an Polen mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

Der erste Getreidezug.

Moskau, 30. August. (PAT.) Hier trafen aus Estland der erste Eisenbahnzug mit Getreide für die hungrige Bevölkerung Russlands ein. Das ist der erste aus dem Ausland kommende Zug überhaupt.

Ein Hilfstag für die Hungernden.

Alga, 30. August. (PAT.) Nach Informationen der bolschewistischen Zeitungen wurde in Petersburg ein Hilfstag für die Hungernden veranstaltet, der 150 Millionen Rubel brachte.

Der Zug der Hungernden nach dem Westen.

Moskau, 30. August. (PAT.) Aus den vom Hunger betroffenen Gouvernementen und vor allem aus den Wolgabebieten ziehen Tausende von Familien nach dem Westen, und mehrere Tausende von Personen trafen in Petersburg ein. In ganz Russland wird für die Hungernden gesammelt. Am 25. August wurden mehr als 4 Millionen蒲d Getreide in die hungernden Bezirke abgesandt.

Vorwürfe gegen die Emigranten.

Riga, 30. August. (PAT.) Stjellow lagt in den "Izwiesija" die russische Emigration-Bourgeoisie an, daß sie sich bemühe, das Hauptwerk für die hungrige Bevölkerung Russlands zu verwenden. Nach Stjellow ist ein Umlauf in Russland nur möglich bei Teilnahme fremder Truppen. Das wurde Anarchie und Bürgerkrieg hervorbringen und Russland zum vollkommenen Ruin führen. Deswegen schreibt Stjellow, müsse Europa verstehen, daß es zur Rettung der Hungernden nur einen Rat gibt und zwar den, daß die Sowjet-Regierung Hilfe geleistet wird.

Russische Deserteure in Rumänien.

Bukarest 30. August. (PAT.) Eine Abteilung der Sowjettruppen besetzte rumänisches Gebiet. Tschitscherin wandte sich an die rumänische Regierung mit der Forderung, die Deserteure aus Rumänien, andernfalls er Truppen nach Rumänien senden will. Die rumänische Regierung lehnte die Auslieferung der Deserteure ab, wobei sie sich auf das Völkerrecht stützt.

Ausländer.

Die Wiederaufnahme der Arbeit in Warschau.

Warschau 30. August. Der Ausstand in der Munitionsfabrik "Pocisk" stand gestern sein Ende. Die Arbeit wurde in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die Straßenbahnen und das Straßenwerk wurden durch die Nothilfe in Betrieb gebracht.

Generalstreik in Weimar.

Weimar, 28. August. (L.U.) Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1280 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf für die Teuerungszulage. Auch aus anderen thüringischen Orten werden Bohnbewegungen und Ausstände gemeldet.

Ausstände in Westfalen.

Effeln, 28. August. (L.U.) Die gesamte Arbeiterschaft der Oberhausener Baco-Werke trat in einem wilden Streik ein. Es handelt sich um Lohnforderungen. — Die Solinger Industriearbeiterschaft hat den Unternehmern jetzt bestimmte Forderungen überreicht und beantragt, die heute bestehenden Teuerungszuschläge für die Heimindustrie sowie für die Fabrikarbeiter ab 1. September um 30 Prozent zu erhöhen. Die technischen Angestellten beantragen eine Erhöhung der Teuerungszuschläge um 80 Prozent ab 1. August. Die laienmännischen Angestellten, die außerdem den Tätiivertrag mit der Industrie vom 30. September kündigen, fordern eine Erhöhung der Teuerungszuschläge und der Grundgehälter.

Die deutschen Lehrer in Polen.

Das staatliche deutsche Lehrerseminar in Bromberg hat am 31. August früh 8 Uhr Aufnahmeprüfung für Seminaristen. Volkschüler mit guten Zeugnissen können sich noch umgehend bei dem Seminardirektor melden. Schüler mit der Vorbildung von Untersekunda oder einer anderen guten Vorbildung kommen gleich in höhere Klassen. Deutsche Junglinge, widmet Euch dem Lehrberuf! Meldet Euch noch recht zahlreich zur Aufnahmeprüfung, die Schwierigkeiten der Prüfung sind gewiss nicht zu groß. Deutsche Väter, haltet Eure Söhne an, daß sie sich dem Lehrberuf zuwenden!

Im deutschen Lehrerseminar in Graudenz werden nicht nur Schüler und Schülerinnen aus Pommern und Westen, sondern auch aus Deutschland und dem Freistaat aufgenommen. Die Aufnahmeprüfung erfolgt am 31. August, 8 Uhr vormittags, in den Räumen des deutschen Lehrerseminars in Graudenz, ul. Klaftornia. In Ausnahmefällen kann diese Aufnahmeprüfung auch später erfolgen. Meldung hat durch den Vater unter Beifügung der Geburtsurkunde, Taufchein, Wiederimpfungsschein, letzten Schulzeugnisses, falls dieses nicht beizubringen ist, Führungsattest, selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu erfolgen. Ein ärztliches Gesundheitsattest wird unentbehrlich vom Anstaltsarzt ausgestellt. Der Unterricht ist unentbehrlich, eine Beihilfe von 150 M. und mehr, je nach Fleisch, wird gewährt. Beabsichtigt ist ein Internat einzurichten, so daß die Kosten dann monatlich 2000—2050 M. betragen würden. Es sind fünf Klassen vorhanden, in denen die Schüler nach Fähigkeit übernommen werden. Volkschüler kommen in Klasse I (unterste Klasse), Schüler der Untersekunda und Mädchen mit Vizeabilitation in Klasse III, Schüler, welche OI absolviert haben, in Klasse IV (oberste Klasse). Abiturienten haben sich einer Prüfung zu unterwerfen und müssen Pädagogik nachholen.

Voraussichtlich ist noch auf Jahre hinaus mit Mangel an deutschen Lehrkräften zu rechnen. Zahlreiche Meldungen in den deutschen Lehrerseminaren sind daher dringend erwünscht. Der Lehrberuf kommt auch für deutsche Besitzersöhne in Frage, die keine Möglichkeit haben, sich hier ein Grundstück zu erwerben. Auch Schüler aus Deutschland werden aufgenommen.

Nächste Auskunft über das Graudenser Lehrerseminar erteilt die Schulabteilung des Deutschtumsverbands Pommern-Süd in Graudenz, ul. Toruńska 4 III.

Die Teuerung in Polen.

Warschau, 30. August. (PAT.) Im Ministerratspräsidium fand am Montag eine Konferenz über die Bekämpfung der Teuerung statt. An der Konferenz, in der der Ministerpräsident den Vorsitz führte, nahm auch der Ernährungsminister Grzegorzecki teil. Anwesend waren ferner u. a. Vertreter der Landwirte, der Städte, der Genossenschaften und der interessierten Berufe. Der Ministerpräsident betonte bei Eröffnung der Sitzung, daß infolge der guten und in verschiedenen Orten sogar ausgezeichneten Ernten die Erhöhung der Preise für Getreide und andere Artikel eine vollkommen anormale Erscheinung sei. Nach bisher

noch unsicheren Berechnungen kann man jetzt schon sagen, daß die im Staat vorhandenen Mengen des Winter- und des Sommergetreides zweimal so hoch sein werden als im Vorjahr. Da wir im vorigen Jahre, obwohl die Bolschewisten ungefähr 45 000 Waggons Getreide fortgeschafft hatten, nur 35 000 Waggons anlaufen, ist es klar, daß jetzt unsere Getreide ausreicht. Die Kartoffeln haben sehr gelitten. Der letzte Regen hat eine solche Besserung gebracht, daß der Stand der Kartoffeln befriedigend genannt werden kann. Die Schutzmittel, die die Regierung vorbereitet, sollten das Getreide im Lande erhalten. Dieses würde in Anbetracht der großen Menge des Produktes eine bedeutende Verbesserung bewirken. In der gegenwärtigen Zeit, da die Landgüter im allgemeinen noch keine allzu große Menge Getreide auf den Markt gebracht haben und da die kleinen Eigentümer dies gewöhnlich nach der Saatzeit tun, und da verschiedene Spekulanten das Getreide auslaufen, in der Hoffnung, es noch über die Grenze schaffen zu können, ist das Getreide am teuersten. Dies wird jedoch vorübergehen. Es ist notwendig, daß die Bevölkerung mit Überlegungen handelt und die Regierung in der unternommenen Aktion unterstützt. Unnormal sind die Preise für fertige Artikel im Verhältnis zu den Rohprodukten. Ursache dieser Preisstreberei sind die zahlreichen Vermittler, die sowohl an den Konsumenten als auch an den Produzenten verdienen. Die Regierung wird sich bemühen, die öffentliche Meinung in ihrer ganzen Bedeutung sich zunutzen zu machen und sowohl die volkswirtschaftlich schädliche Vermittlung als auch den Schleichhandel mit Lebensmitteln nach dem Auslande zu bekämpfen.

Republik Polen.

† Zum polnischen Gesandten in Haag ernannte der Staatspräsident den bisherigen Vertreter Polens beim heiligen Stuhl Herrn Wierusz-Kowalski.

† Zum Wojewoden von Wolhynien wurde Herr Stanislaw Downarowicz ernannt.

Freistaat Danzig.

† Gegen Halings Entscheidung, durch die die Kreisstadt Bahnen Polen angezogen werden, wendet sich eine Entschließung der Danziger Bürgerschaft. Es werden darin folgende Forderungen aufgeworfen: 1. Wir fordern, daß gemäß den Bestimmungen der Konvention, die dem Hafenausschuss bereits überwiesen, den besonderen Posten des Hafens dienenden Eisenbahnen nach dem klaren Wortlaut der Konvention auch der Leitung und Verwaltung des Hafenausschusses unterstellt werden.

2. Wir fordern gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages und der Konvention, daß die hauptsächlich den Bedürfnissen der freien Stadt dienenden Schienenwege, nämlich insbesondere die Vorortstrecken von Danzig nach Boppo, Brauns- und Neufahrwasser, von Bangsruh nach Klein-Kelvin, von Brauš nach Lubin, von Hohenstein nach Sadowitz und von Simonsdorf nach Tiegenhof mit allen Bahnhofsanlagen und allem Zubehör in das Eigentum der freien Stadt Danzig überführt und von ihr verwaltet werden.

3. Wir fordern, daß die Eisenbahnhauptwerkstätte in das Eigentum Danzigs übergeht.

4. Es ist unumgänglich und widerrechtlich der Danziger-volnischen Konvention, daß auch nur ein Teil der Kreisbahnen der volnischen Verwaltung unterstellt wird; denn die Konvention gewährt es die Beibehaltung der im Eisenbahndienste befindlichen Beamten Angestellten und Arbeiter und stellt deren wohlerworbenen Rechte sicher. Infolgedessen kann kein Abkommen ohne deren Einvernehmen getroffen werden, namentlich kann kein Beamter, Angestellter und Arbeiter gezwungen werden, die volnische Sprache zu erlernen oder zu gebrauchen, oder den volnischen Dienst zu leisten. Für alle Zukunft müssen Danziger entsprechend dem deutschen Charakter Danzigs, im Danziger Eisenbahndienste innerhalb des Gebietes der Stadt Danzig angestellt werden. Die Interessen der örtlichen Bevölkerung in den Angelegenheiten der Verwaltung und des Betriebes müssen unter allen Umständen gewahrt werden. Im Eisenbahnbetrieb der freien Stadt Danzig darf nur die deutsche Sprache verwendet werden; die äußere und innere Amtssprache muß ausschließlich deutsch bleiben. Das deutsche Geld ist das Zahlungsmittel.

5. Vom Senat der freien Stadt Danzig erwartet wir, daß er auf dieser Grundlage die Interessen der Danziger Bevölkerung mit allem Nachdruck und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wahrt.

6. Nur durch Erfüllung dieser Forderungen wird ein friedliches Nebeneinanderleben der beiden Nationen zu erreichen sein.

† Eröffnung der Danziger Börse. Am Montag vormittag um 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Danziger Effekten-, Dienst- und Warenbörsen statt. Der Feier wohnten Vertreter des Senats mit Präsident Sahlm an der Spitze. Mitglieder des Hafenausschusses der Oberkommission Hacking, der volnische Generalkommissar Pluciński, die ausländischen Konzern und zahlreiche Vertreter der Kaufmannschaft und der Banen bei. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Präsidenten der Handelskammer Wieland, der die anwesenden Vertreter der Börsen, der Adversitäten und des Handels vertrat und die Novitaten der neuen Börse bearündete. Nach ihm sprach der Vorsitzende des Börsen-

ausschusses Dr. Damme, der die Aufgaben der neuen Börse eingehend darlegte. Die Börse wird vorläufig Dollar, engl. Pfund, deutsche und polnische Mark bar und Auszahlungen nothieren. Zum Vorstand und in dem Finanzausschuß der Börse werden beide Nationalitäten vertreten sein. Die Börse wird von 12 bis 21/2 Uhr geöffnet sein. Die Notierungen beginnen um 1 Uhr 30 Minuten später nach Präsident Sahlm und Senator Jewelowski. Die Notierungen des ersten Tages waren (in deutscher Mark) Dollar 88 91/87 09 Pfund Sterling 320.15/320.85, polnische Mark 3 31/3.34, im freien Handel 3 21/3.24. Privatauszahlung Warshaw 3 05/3 10.

Die Bromberger Aufrührer vor Gericht.

Am 23. d. Ms. begannen im Bezirksgericht in Bromberg die Verhandlungen gegen die Teilnehmer an dem Juni-Aufruhr. Die Verhandlungen erweiterten ein lebhaftes Interesse. Die Anklageurkunde lautet folgendermaßen: Am 16. Juni d. Js. fanden in Bromberg zwei Versammlungen statt. Eine im Paherschen Garten, die einberufen war von der christlich-nationalen Arbeiterpartei. Die zweite Versammlung tagte im Eisernen Löß; sie war von der nationalen Arbeiterpartei einberufen worden. Diese Versammlungen sind angeblich infolge der Nachrichten über das Los der polnischen Arbeiter in Deutschland einberufen worden, die dort von den Arbeiterräten auf die Strafe gesetzt würden. Nach Verhandlung der Versammlungen verzögerten die erregten Versammlungsteilnehmer ein paar Schaufelerscheiben mit deutscher Aufschrift und verübten verschiedene Strafzettel. Als die Polizei die Brüderstraße in der Richtung nach dem Theaterplatz entlang zog, wurde ein Jude angehalten und zu Boden geschlagen. Als ein älterer Schuhmacher, Ludwik Kowalski, den Jungen in Schutz nehmen wollte, und die Angreifer zurückdrängte, rief der Angeklagte Piotr Modrakowski: "Nimm Deine Kleider fort, sonst schlage ich Dir in die Fresse", und schlug dem Schuhmann mit einem Stock über die linke Hand. Am Alten Markt schlug der Angeklagte Franciszek Wojtanowski mit einem Stock die Schaufelerscheiben in den Läden entzwei und verschwand erst in der Masse, als er von dem Schuhmann Kowalski zurechtgewiesen wurde. Die Erregung über die Vorfälle, die am 10. und 17. Juni entstanden, wuchs immer stärker an. Allgemein wurde der 20. Juli erwartet, an dem das Ultimatum der Versammlung, das an die Deutschen gerichtet war, abließ. Dieses Ultimatum forderte die Deutschen zu einer categorischen Erklärung auf, ob sie die Pogrome der Polen in Deutschland verurteilen. Zur Verhinderung weiterer Unruhen wurde Militär zusammengeschlagen. Militärpatrouillen schritten gleichzeitig mit den Patrouillen der Polizei die Straßen der Stadt ab. Der Magistrat erließ auch ein Verbot gegen das Eröffnen der "Deutschen Rundschau". Am 20. Juli berief die Polnische Berufsvereinigung eine Versammlung in das Hotel des Herren Silesia. Diese Versammlung wurde im letzten Augenblick in den Zeitungen abgesagt. Trotzdem versammelten sich etliche Arbeiter, unter andern auch der Angeklagte Josef Zalkowski, auf dem Alten Markt. In diesem Augenblick leitete der Angeklagte Franciscus Tarłowski vom Balcon des Hauses Nr. 4 am Alten Markt eine öffentliche Versammlung ein. Zunächst sprach der Angeklagte Stefan Olejniczak. In erster Linie wurde persönlich der Präsident Maciaszek angegriffen, dem man vorwarf, daß er Militär und Panzerautos gegen die Bürger gesandt habe. Im Verlaufe der Versammlung organisierte der Angeklagte Tarłowski eine Delegation, die an den ehemaligen Präsidenten abgenommen sollte, um von diesem zu erfahren, gegen wen die Waffen, die Truppen und die Panzerautos bestimmt seien. Der Angeklagte Tarłowski stand selbst an der Spitze der Delegation und begab sich in Begleitung eines betrunkenen Mannes, von einer großen Menge begleitet durch die Brücken- und die Danziger Straße nach der Wohnung des ehemaligen Präsidenten und sagte unterwegs: "Wir gehen und Maciaszek holen; was mit ihm geschieht, geht keinem was an." In der Zwischenzeit ging die Versammlung weiter. Es sprach der Angeklagte Nowakowski, der versicherte, daß weder die Polizei noch das Militär auf die Brüder schielen würden und daß man Maciaszek und die Deutschen hinauswerfen müsse. Seine Rede wurde von lebhaften Beifallsbekundungen der Masse begleitet. Die Delegation, welche den Präsidenten nicht zu Hause antraf, kehrte wieder auf den Markt zurück. In der Bahnhofstraße wurde der Widerstand der Polizei, welche die Masse zerstreuen wollte, gebrochen. Am Kaffeehaus Bristol brach eine Gruppe von Demonstranten unter der Führung eines gewissen Bronisław Polak in das Innere des Kaffeehauses ein und suchte dort den Stadtpräsidenten. Hierbei schlug der Bronisław Polak die Scheiben der Eingangstür ein. Die anderen Teilnehmer der Demonstration, die den Präsidenten suchten, beschäftigten sich in der Zwischenzeit mit dem Beschlagen der Gläser. Auf gleiche Weise wurden die Kammerlichtspiele demoliert. Auf dem Markte stellte sich nun eine Abteilung Ulanen unter der Führung des Fähnrichs Szumanski auf. Die Masse, die dieses sah, ging auf die Ulanen zu und wartete auf den Fähnrich Szumanski, der nur schwachen Widerstand leistete. Der Angeklagte Bronisław Szukiewski stieß viermal den Fähnrich mit dem Fuß und schlug ihn an der Kehrendtreppe zu auf den Kopf, daß er ohnmächtig zu Boden fiel. Als er auf der Erde lag, wurde ihm der Revolver und der Säbel abgenommen. Der Täter war der Angeklagte Jan Paweł Tarłowski, bei dem man nachher den Revolver des Fähnrichs fand. Die Delegation, welche den Präsidenten suchte, begab sich nach dem

Durch Kathi hatte ich Kenntnis von der Firma, für welche Kronberg reist. Ich begab mich noch am selben Tage, also am 1. April, zu Herrn Fall, dem Chef dieser Firma. Von diesem erfuhr ich mehreres, ich werde es Ihnen gelegentlich erzählen, daß mich Kronberg noch fester ins Auge fassen ließ.

Am nächsten Tage ließ ich mir das Zimmer aufsperrn, das er zuletzt im "Goldenen Hahn" bewohnt hatte. Ein Süßer, mit Parfüm gemischter Duft fiel mir darin zuerst auf, dann frische Schnittspuren auf dem Fußboden. Ich fand, unter dem Teppich hat sie gelegen, die abgebrochene Spitze eines Federmessers, im Ofen auffallend viel hochgebauschte Asche und darunter zwei aneinander gesteckte Stoffrestchen, die von dem Verbrannten übrig geblieben waren. Diese beiden Funke, sowie etliche schwarze Fäden, die auf dem Boden lagen, nahm ich mit und dann —

Hermann von Helmholz.

(Vom Gedächtnis seines 100. Geburtstages am 31. August.)

Wenn je eine Zeit geeignet ist, das Gedenken an die deutschen großen Gelehrten und Künstler wachzuhalten, so ist es die Epoche, die wir durchleben. Wir brauchen als Deutsche nur zurück auf die Taten dieser Volksgenossen zu blicken, um Kraft und Stolz für Jahrhunderte zu sammeln. Welch eine Nation kann Männer der Wissenschaft, wie Leibniz, Kirchner, Mommsen und Helmholz ihre eigenen nennen, die der ganzen Menschheit führend neue Wege des geistigen Fortschritts gewiesen?! Hermann von Helmholz, dessen 100. Geburtstag am 31. August ist, gab der Naturwissenschaft auf den verschiedensten Gebieten eine Fülle neuer großer Erkenntnisse. Schon im jugendlichen Alter von 26 Jahren konnte er der Gelehrtenwelt seine Lehre von der Erhaltung der Kraft vortragen. Erkenntnisse, die den Schlüpfen einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten seit den Zeiten Leibniz's bildeten. Und wenige Jahre später erfand dieser vielseitige Geist den berühmten "Augenspiegel", der den Medizinern neue wertvolle Untersuchungsmethoden der Schwerzeuge gestattete.

Über die subtillsten Neuzungen der Nervenfasern stellte er dann in Gemeinschaft mit dem russischen Physiologen Baxt tiefgehende

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(65. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herr von Horst lächelte ein wenig verlegen, dann jedoch schaute er dem Untersuchungsbeamten offen in die Augen und sagte: "Ich bildete mir ein, daß ich, der ich sozusagen in 'eigener Sache nachforsche, eifriger vorgehen werde, als dies von Amts wegen geschehen würde."

Wieder flog über Herrn von Westerns Gesicht helle Röte, und er öffnete schon den Mund, vermutlich zu einer scharfen Entgegnung, aber es kam nicht dazu. Röte und Ärger flauten rasch ab, und was er dann sagte, war nur ein freundliches: "Bitte weiter!"

Und Horst redete weiter.

"Ich verschaffte mir vor allem durch einen hohen Funktionär des Wiener Landgerichtes dieses Telegramm," fuhr er fort und las dem gespannt horchenden Doktor den Inhalt der in Bencia ausgegebenen Depesche vor, wonach er seinen mündlichen Bericht fortführte.

"Danach erkundigte ich mich bei etlichen Personen, die es wissen konnten, ob Berger vor etwa fünf Jahren in Bosnien gewesen war. Dass diese Frage verneint wurde, brachte eine gewisse Ruhe in mein Gemüt und in meine Art nachzuforschen."

"Das verstehe ich und verstehe nun schon noch eines. Der Reiz solcher Nachforschungen ist ein ganz merkwürdiger," warf Dr. von Western lebhaft ein.

"Es ist so," gab Horst lächelnd zu.

"Und der Wunsch, selber dieses seltsame Rätsel zu lösen, ließ Sie nicht mehr los. Wäre der Antrieb zu Ihrem Handeln nicht von so trauriger Seite hergekommen, so möchte ich Sie einen 'Amateur-Detektiv' nennen. Aber bitte, weiter!"

"Durch einen Detektiv ließ ich erheben, welcher dunkle Ehrenmann, dessen Name 'Chy-h' ist und der an der Grenze Wiens eine Dachkammer besitzt —, ab 19. März einen Gast beherbergte. Damit verschaffte ich mir die Gewissheit, daß Georg Tilgner und der Schreiber dieses Drohbriefes ein und dieselbe Person sei und — wäre ichslug gewesen, dann hätte ich Ihre Aufmerksamkeit, Herr Doktor, auf diesen entlassenen Sträfling gelenkt — ich glaube, wir wären dann eher ans Ziel gekommen."

"Wer?" sagte mit einem kleinen Lächeln der bis jetzt in der Sache so gar nicht glücklich gewesene Untersuchungsrichter.

Und Horst fuhr ebenfalls lächelnd in seinem Bericht fort:

"Um 30. März redete ich mit der Kathi vom 'Goldenen Hahn' über das Verbrechen. Damals verliehen zwei Passagiere das Hotel. Der eine von ihnen war Kronberg. Er redete der Kathi ein, daß Ling sein Ziel sei. Ich fuhr mit ihm in denselben Zug bis Wien, dort ging er vom Südbahnhof zum Staatsbahnhof hinüber. Darüber wunderte ich mich, aber noch erregte der Mann meine Aufmerksamkeit nicht. Am nächsten Tage war ich wieder in Wiener-Neustadt, und da zeigte mir die Kathi eine Ansichtskarte von Kronberg, die sie soeben erhalten hatte. Diese Partie hatte einer, dem er sie vor meinen Augen, mit der Bemerkung, es handle sich um einen Scherz übergeben hatte, in Amstetten, also auf dem Wege nach Linz, aufgegeben. Worin liegt da der Scherz?" fragte ich mich. "Warum hat Kronberg dem Mädel ein Reiseziel angegeben, das er keinesfalls hatte, und warum erhielt er sie durch diese Karte bei der Meinung, er sei in Linz?" — Heute glaube ich schon zu wissen, daß dahinter wirklich nur ein alberner Scherz steht, aber damals witterte ich anderes dahinter. jedenfalls hat Kronberg damit meine Aufmerksamkeit auf

Magistrat. Fünf Personen, unter denen sich auch die Angeklagten Karlowksi und Pawlikowski befanden, begaben sich in das Bureau des Präsidenten. Hinter ihnen wurde die Eingangstür zum Hof geschlossen. Die Konferenz dauerte ziemlich lange. In der Zwischenzeit versuchten die Angeklagten Olejniczak und Romakowski in das Magistratsgebäude einzudringen. Hierbei sagte der Angeklagte Olejniczak: „Gehen wir zu Racicza!“ Sie wurden schließlich in das Innere des Gebäudes hineingelassen. Die an der Eingangspforte versammelte Menge wurde ungeduldig und drohte dem ehemaligen Präsidenten. Als dieser zu sprechen beabsichtigte, um die Menge zu beruhigen, wurde er beschimpft, und man warf sich auf die Türen des Magistrats, indem man die verteidigenden Polizisten gewaltsam beiseite schob. Einige forderten von diesen die Herausgabe der Magistratschlüssel, und da die Polizisten die Schlüssel nicht herausgeben konnten (aus dem einfachen Grunde, weil sie sie nicht hatten), wurden mehrere von ihnen geschlagen. Unter den ersten, die sich gegen die Tore des Magistrats warfen, befand sich der Angeklagte Feliz Sikorski. Er eilte durch den Hof und wandte sich gegen die Eingangstüren und versuchte diese zu öffnen. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Türen geschlossen waren, schlug er die Scheiben ein und schritt durch die zerstörte Scheide in das Innere des Magistrats, um den ehemaligen Präsidenten zu suchen. Man sah ihn noch am Fenster des ersten Stocks und hörte ihn rufen: „Er ist nicht da.“ Hinter ihm stürmten andere hinein, darunter die Angeklagten Wladyslaw Dembski, Bronisław Polak, Józef Grobelski, Józef Batowicz, Bronisław Blewski, Wladyslaw Lekszyc, Jan Kinc, Kazimierz Drabik, Wincenty Adamczyk. Der Angeklagte Bronisław Polak wußte sich auf den ehemaligen Präsidenten und schlug ihn mit einer Gepeitsche so stark auf den Kopf, daß dieser ohnmächtig zusammenbrach. Unbekannte Täter zogen ihm darauf die Uhr samt der Kette, die Brieftasche und zwei Geldbörsen aus der Tasche, ihn durch diesen Diebstahl um etwa 800 000 M. schädigend. Der Präsident wurde auch von anderen Angeklagten geschlagen und dann von der Menge unter erneuten Belästigungen und Schlägen über den Markt in der Richtung des Gerichts geführt. Schreie wurden laut: „Ins Gefängnis!“ Bei Überschreitung einer Straße stieß die Menge auf eine vom Leutnant Bawert geführte Infanterieabteilung. Der Leutnant forderte die Menge auf, auseinanderzugehen, indem er das vorgeschriebene Trompetensignal gab. Darauf erhielt er die Antwort: „Wolsciemien! Schwine! Das will ein Offizier sein, der auf seine Landsleute schießen will. Wir sind Soldaten, wir fürchten uns nicht, geht dem Offizier, wir werden ihm zeigen.“ Nach jedem dieser Rufe gab der Führer das Trompetensignal und warnte, daß er von den Waffen Gebrauch machen lassen würde. Diese Warnungen fielen ungefähr zwanzigmal, die Trompetensignale neun- bis zehnmal. Um die Menge zu scachen, wurde auf Befehl des Führers ein Maschinengewehr gebracht, bei dessen Anblick sich die Menge nach der Langen Straße zurückzog. An der Spitze standen die Angeklagten Bronisław Blewski, Bronisław Polak mit dem Revolver in der Hand, Anton Rymer und Wladyslaw Dembski. Die Männer versuchten, die Menge zu zerstreuen, jedoch ohne Erfolg. Darauf fiel der Befehl „Feuer!“ Es fielen Schüsse, die Menge zog sich zurück, einige wurden verwundet. Es waren noch angeklagt: Wladyslaw Weliński, der auf dem Alten Markt den Posten Konrad Rynal schlug, Antoni Maternowski und Stanisław Mankowski und einige andere, die in die Wohnung Reimers eindrangen und mit Gewalt den deutschen Adler herunterrißten, den sie dann in die Brüche warrten.

(Fortschreibung folgt.)

Unternehmungen werden aufgehoben. § 5. Sämtliche Bestimmungen, die nicht übereinstimmen mit dieser Verordnung, verlieren ihre Kraft. § 6. Diese Verordnung tritt in Kraft ab 1. Oktober 1921.

* # Die estnische Militärmission in Posen. Am Sonntag und Montag welche in Posen die estnische Militärmision. Am Sonntag beichtigte sie die Militärschulen und Schenkschule der Stadt, am Montag wohnte sie einer großen militärischen Übung in Biedruski und ist bereits nach Warschau abgefahren.

Die Post- und Telegraphendirektion gibt bekannt, daß während der Zeitdauer der Konferenzen des Volksbundes, angefangen vom 28. August d. J., im gegenwärtigen Umgang und Verkehr mit der Schwedischen Telegrame gemäß des um 60 Prozent ermäßigten Tarifs zu jeder Tages- und Nachtzeit zugelassen werden.

Erhöhung der Eisenbahn tarife. Der Eisenbahn tarif wird wie der „Kurier Warsz.“ meldet, erst am 1. Oktober erhöht werden. Die Erhöhung war bereits für den 1. September angekündigt. Also noch ein Monat Schonzeit.“

Zugverkehr Kroatisch-Ödun. Zur Herstellung eines Anschusses für den Abendverkehr von und nach Bouny wird am 1. September auf der Linie Kroatisch-Ödun nach jeder Richtung ein Zug 1232/1233 eingelebt. Der Zug fährt nach Bouny ab und ist um 5:55 in Bouny, der Gegenzug verläßt Bouny um 6:10 und trifft um 6:20 in Kroatisch-Ödun ein.

Die Wahlen im ehemals preußischen Teilstück. Das Präsidialbureau des Ministeriums für das ehemals preußische Teilstück teilt mit: Der Herr Minister hat nach Berücksichtigung mit den Sejmabgeordneten drei Verordnungen und drei Wahlreglements für die städtischen Wahlen und die Wahlen zu den Kreis- und Wojewodschaftslandtagen unterzeichnet. Die Wahlen umfassen alle Städte und Kreise des ehem. preußischen Teilstückes. Die städtischen Wahlen müssen spätestens am 16. November, die Kreislandtagswahlen spätestens am 10. Dezember, die Wahlen zu den Wojewodschaftslandtagen spätestens am 20. Dezember d. J. beendet sein. Die Wahlverordnungen werden in der nächsten Nummer des „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht werden, die Wahlreglements in der nächsten Nummer des „Dziennik Urzędowy“ des Ministeriums des ehem. preuß. Gebiets. Dieses Ministerium wird ferner eine Broschüre herausgeben, die die Wahlordnung und Muster der Bekanntmachungen sowie die zur Durchführung der Wahlen nötigen Protokolle enthält. Broschüre und Muster können in der Expedition des „Dziennik Urzędowy“ des Ministeriums des ehem. preuß. Gebiets, Posen, ul. Młyńska (früher Mühlstraße) käuflich erworben werden.

Das Große Theater wird am kommenden Sonntag, dem 4. September, wiedereröffnet. Für die Eröffnungsfeier ist Moniuszlos „Halka“ gewählt. Die Titelrolle singt Fel. Hendrichowna den Pionier Herr Drabik. Musikalische Leitung: Kapellmeister R. Wojciechowski.

Esperantolok für Anfänger werden im St. Walbert-Institut, Sm. Wojciech (Adalbertstraße) 29, veranstaltet. Der Unterricht (in deutscher und polnischer Sprache) findet im Schulhaus dieses Institutes (27. Grudnia 4) statt. Die Kurse beginnen am Montag, dem 5. September, und werden bis Weihnachten dauern. Anmeldungen nimmt der Schulleiter, Sm. Wojciech 29 III, entgegen.

Das Palasttheater, Plac Wolności 6, lädt einen neuen großartigen Film an: „Die Tochter des Meeres“. Das Filmwerk stammt aus der italienischen Filmkompanie „Arcona“ in Rom und nennt sich „Psychologisches Drama“.

Alloräume für die Kartoffelernte. Zwischen dem Biedroniegenie Producentów Rolnych und dem Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen einerseits und dem Biedroniegenie Gospodarstwa Rolnego andererseits wurde am 29. d. M. nachfolgendes vereinbart: 1. Bei einer Ernte unter 40 Btr. pro Morgen pro Scheffel 110 Pf. brutto werden 70 M. gezahlt. 2. Bei einer Ernte von 40–60 Btr. pro Morgen pro Scheffel 110 Pf. brutto 85 M. 3. Bei einer Ernte über 60 Btr. pro Morgen pro Scheffel 110 Pf. brutto 60 M. Eigene Leute wird kein Deputat abgezogen. Anspruch auf die im Tarif (§ 20) vorgegebenen 8 Pf. Kartoffeln pro Scheffel haben nur fremde Leute, welche nicht durch einen Kontrakt verpflichtet sind.

Die Gehälter der Handels- und Bureauangestellten. Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Handelsgewerbe wurde ein Abkommen getroffen, wonach ab 1. August d. J. die Gehälter der Handels- und Bureauangestellten um 20 Prozent von den für die zweite Julihälfte gültigen Sätzen erhöht werden. Für die zweite Julihälfte gilt eine Erhöhung von 72 Prozent gegenüber der ersten Hälfte desselben Monats.

Warnung. Eine Schwindlerin und Betrügerin, die es auf die Reichtumslöslichkeit von Haushalten besserer Stände abgesehen hat, besucht fremde Wohnungen und erzählt dort, daß sie da und da wohnt und zu Hause 7 Pfund Butter und Eier hat, die sie loszuwerden möchte. In der Regel schickt die Hausfrau ein Dienstmädchen mit der Umlaufschein fort, das die Ware abholen soll. Natürlich bekommt sie dann auch das Geld mit, das die Schwindlerin dem Dienstmädchen unterwegs ablockt, worauf sie verschwindet. Die „Dame“ ist ungefähr 19–20 Jahre alt, gut gekleidet, trägt hellen Mantel mit Gürtel und hat braunes, kurzschönes Haar.

Müheloske Entziehung des Handtäschchens. Ein etwa 18-jähriger Bursche versuchte gestern abend in der Nähe des früheren Mitterores einer jungen Dame, die in Begleitung ihrer Mutter und eines kleinen Bruders nach dem Stadtinneren ging, das Handtäschchen zu entziehen. Da die Dame das Täschchen auch am Gürtel festhielt mißlang die böse Absicht des Burschen. Aus Wut darüber oder um nahende Passanten einzuschüchtern, brachte er irgend etwas zur Explosion, die der jungen Dame Brandwunde am Handgelenk verbrachte. Bedauerlich ist nur, daß der Mensch nicht festgenommen werden konnte, denn nur durch nachdrückliche Beleidigung solcher Verbrechernaturen kann die öffentliche Sicherheit wieder gesichert werden. Prügel aber ist für solche Kreise immer noch die beste Speise!

Diebstähle. Aus einem Stall der ul. Wodna 25 (Stadtwall) wurde ein Pferd mit Wagen gestohlen. Das Pferd ist 1,60 Meter hoch, hellbraun, hat schwarze Augen, schwarze Mähne, am Hinterhuf eine 10 Centimeter lange Schnittwunde, trägt schwarzes Geschirr mitnickbeschlag und ist 12 Jahre alt. Der Wagen ist ein sogenannter gelber Selbstzähler für 3 Personen. Der Wert ist mit 2000 M. angegeben. – In der Straßenbahn wurde gestern einem Herrn die Brieftasche mit 500 M. Inhalt gestohlen.

* # Kroatisch-Ödun, 26. August. Das Deutsche Privatgymnasium bezieht am 1. September sein neues Heim in den Räumen des dem Verein deutscher Frauen gehörenden Grundstückes an der Kamitzer Straße. Daselbe diente seit 1903 bis zum 1. Juli d. J. den Zwecken eines Kindheims. Um die Begründung desselben haben sich seinerzeit besonders Baumeister Erdmann Köppel und Frau durch unentgeltliche Hergabe des Baugeländes, durch Leistung eines Buschusses zu den Baukosten und durch Ausführung des Baues zum Selbstkostenpreis verdient gemacht. Eine Marmortafel findet noch heute die Hochherzigkeit der edlen Stifter. Der Rest der Baukosten wurde durch Veranstaltung und freiwillige Spenden aufgebracht. Nachdem infolge der veränderten Verhältnisse die Weiterführung des Kinderheims für die Gemeinde nicht mehr zweckmäßig erschien, hat der Verein Deutscher Frauen in dankenswerter Weise sein Grundstück dem Deutschen Schulverein für die Zwecke des Gymnasiums zur Verfügung gestellt. Durch einen entsprechenden Umbau ist es in eine allen Anforderungen genügende Lehranstalt umgewandelt worden. Der Deutsche Schulverein als Träger dieser Anstalt kann mit Predigt auf das Erechte blicken, weil nunmehr die Sorge um die Unterbringung der Anstalt endgültig behoben ist. Er gibt sich der Hoffnung hin, daß seine Bemühungen in den weitesten Kreisen Verständnis und allzeitige Förderung finden werden. Im Hinblick auf die hohen Kosten, welche die baulichen Veränderungen und die innere Einrichtung des Gebäudes verursacht haben, ist es dringend erforderlich, daß die Mitglieder bereitwillig ihr Scherlein zur Kostendeckung beitragen und alle noch Fernstehenden sich dem Schulverein anfüllen. Beitragsverlautungen und Spenden werden in der

Deutschen Aktienbank, Filiale Kroatisch-Ödun, ul. Młyńska 12, entgegen genommen.

* # Wollstein, 29. August. Die Krankenkassenwahlen für den Kreis Wollstein stehen bevor; am Sonntag, dem 4. September wählen die Arbeitnehmer am Mittwoch dem 7. September die Arbeitgeber. Wahllokal für die Arbeitnehmer aus den Städten Wollstein, Ratibor, Rohenberg, Ropitz ist das Hotel Victoria für Arbeitnehmer aus den Bezirken Ratibor, Altkloster und Tuchola das Schützenhaus in Wollstein. Die Arbeitgeber aus dem ganzen Kreis wählen im Hotel Victoria. Die Wahl dauert von 8 Uhr früh bis abends 8 Uhr. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Krankenkasse, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, ohne Unterschied des Geschlechts. Jeder Wähler hat eine Stimme; die Arbeitgeber aber haben für je 10 bei ihnen beschäftigte Verstädtete eine Stimme, von 100 Angestellten an für je 50 eine weitere, also für 100–10, 101–50–11 u. v. Die Arbeitnehmer müssen selbst abstimmen; die Arbeitgeber können durch einen dazu bevoßmächtigten Vertreter die Wahl ausüben lassen. Jeder Wähler muß seinen Personalausweis bei sich führen. Er erhält einen Umschlag, in dem er einen Wahlzettel legt, in jedem Umschlag darf sich nur ein Wahlzettel befinden. Ein Arbeitgeber, der mehr als 1 Stimme hat, erhält so viele Umschläge, als ihm Stimmen zustehen, darf aber in jedem Umschlag nur 1 Wahlzettel legen. Die Kandidatenliste der Arbeitgeber beginnt mit Herrn von Wenzel-Blejzien; die der Arbeitnehmer mit Inspector Pusahl-Chorzemin. Pflicht jedes Deutschen ist es, seine Stimme abzugeben.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Warschau, 26. August. In Warschau wurde eine Gruppe von 6 an die verbotet, die einen Anschlag auf die Eisenbahnstrecke und die Telefonleitungen ausführen sollte. Dieses Vorhaben wurde dadurch vereitelt, als drei Gründer den Plan verraten. Ein Teil der verhaften Bande war aus Sowjetrußland gekommen, ein anderer aus dem östlichen Teile Kleinpolens. Wer den Auftrag zu diesem Verbrechen gegeben hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Nachforschungen sind im Gange.

* Warschau, 28. August. Gestern mittag in der Nähe von Baranowicze die Lokomotive und ein Personenzug des Zuges, der nach Bialystok fuhr, entgleist. 16 Reisende sind dabei getötet, einige 60 oder 70 leicht verletzt.

Kurse der Posener Börse.

	Offizielle Kurse:	30. August	29. August
4% Posener Pfandbriefe (alte)	—	—	—
3% " " Buchst. A u. B	—	—	—
3½% " " Buchst. C	—	—	—
4% " " Buchst. D u. E	—	—	—
10% (neue) mit vol. Stempel	—	125 +	—
4% Pos. Pfandbriefe	—	—	—
4% Pos. Provinzialobligationen	—	—	—
3½% Posener Prov.-Pfandbriefe	—	—	—
5½% Obl. Cegieliski	—	—	—
6% Schuldcheine der Bank Kreidyt	—	—	—
Bank Bielska I-VII em. / unges.	220 +A	220 +A	—
Bank Bielska VIII em. (ungeg.)	220 +A	220 +A	—
Bank Bielska IX em. (ungeg.)	220 +A	220 +A	—
Bank Handlowy, Poznań I-VII	340 +A	340 +A	340 +A
VIII .	340 +A	340 +A	340 +A
Bank Handlowy, Warsaw	—	—	—
Bank Dost. Bndg.-Gdańsk I-IV	425 +N	425 +N	—
Briwilecki, Potocki i Sta.	245 +	245 +	240 +N
Bank Niemiec I-III	—	—	—
Bank Gembla	—	—	—
R. Barciłowska I-IV em.	190 +A	215 +A	—
R. Barciłowska V em.	155 +A	165 +A	—
Centrala Ślęska I-II	370 +N	370 +N	370 +N
III .	340 +A	340 +A	340 +A
Buban .	525 +	525 +	—
Dr. Roman Maj I-III .	460 +N	460 +N	460 +N
Patria .	380 +N	380 +	380 +
Pozn. Spółka Drzewna (exkl. Kup.	—	—	1400 +A
G. Hartwig I-III em.	—	—	—
G. Hartwig IV em.	—	—	880 +
Cegieliski I-VI em.	235 +N	235 +	235 +
Cegieliski VII em.	235 +N	235 +	235 +
Hurtownia Bielska	150 +	150 +	—
Włostno .	—	—	—
Inoffizielle Kurse:	—	—	—
4½% poln. Pfandbriefe	—	—	—
1½% poln. Pfandbriefe (abgej.)	—	—	—
Bank Centralny I-III .	—	—	400 +N
Bank Pojazdów I. Em.	—	—	—
Bank Przemysłowa	—	—	—
Pozn. Bank Rzemian (exkl. Kupon)	—	—	—
Barthig Kantonowies	—	—	525-520 +N
Bank Giedrojewo	—	—	—
Biurotwnia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—	—	—
Brzegi .	—	—	—
Brzegi Auto (exkl. Kupon)	355 +	355 +	—
Brzegi Otwroto	155 +A	155 +A	—
Brzegiowina Maszyn Młyńskich	465 +A	465 +A	—
Herzfeld Batorys .	375-370 +	380-375 +A	450-480-470 +N
Benzli .	490 +N	490 +N	—
Orient .	190 +A	190 +A	—
Sarmatia .	390 +N	390 +N	—
Slawat .	—	—	—
Dom Konfekcijny .	—	—	310 +A
Ukraina .	—	—	—
Centrala Rolnikow .	—	—	—
Bapiernia Bydgoszcz .	235-240 +N	230 +N	205 +A
Trie .	—	—	—
Hurtownia Słot .	300 +A	300 +A	—
Sierakowskie Kopalnie Węgla	—	—	—
Nabel .	165 +	165 +	—
Cloud Wielkopolski	—	—	—
Zajaz. Ceg			

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoherfreut an

Rittmeister von Reiche,

Margarethe von Reiche,

geb. von Waldow

Rozbitek bei Kwidz, den 25 August 1921

Gestern nachm. 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treuernde Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegermutter.

Anna Quic,

geb. Mielle,

im Alter von 36 Jahren.

Poznań, den 30. August 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Quic nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. September, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes in Górczyn (Gurzyn) aus statt.

Das Seelenamt wird am Sonnabend, dem 3. September, früh 8 Uhr, in der Franziskanerkirche stattfinden.

ESPERANTO.

Auswärtkursus vom 5. September ab.
Private Handelsschule Sw. Wojciech 29.

Sprechzeit des Schulleiters von 2-3 und ausnahmsweise von 7-8 Uhr.

Schulhaus im Zentrum der Stadt.

Gestohlen:

Schreibmaschine
Continental
Nr. 18778.

Vor Anklage wird gewarnt. Mecentra, Maschinenzentrale Poznań 3, ul. Zwierzyniecka 13. (2694)

Original von Sleglers Diktotypenweizen,

Original von Sleglers Zeppelinweizen,

Original von Sleglers Nr. 22,

Original von Sleglers Braunspelzweizen, ausverkauft,

Original v. Sleglers Siegesweiz.,

Sobottaer Winterraps,

Sobottaer Wintergerste

in neuen Säcken zum Tagespreis hat abzugeben

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań 3, ulica Wjazdowa 3. (2695)

Wir kaufen größere Mengen

Zopinambur

zur prompten und späteren Lieferung waggonfrei deutscher Grenzstation und bitten um überzeugte und reine Öfferten.

Glaser & Gerstmann, Getreidegroßhandlung, Breslau, Ohlauer Straße 68 II.

Tel.: Ring 9565. — Telegr.-Adr.: Glasgerste.

Verkaufe 1 Grundstück,

340 Morgen, darunter 50

Morgen Wiese, 180 Morgen

Holz, Milchlähe, Zuchtbullen,

Jungvieh, Zuchtschweine, Pferde, 1-, 2-, 3-jährige u. Abiat-

zahlen Motorflug, Göbel, Plüge u. anderes mehr.

Dom. Chrząstowo (Telephon Chrząstowo 4).

Nach Anmeldung Wagen Bahnhof Szem.

Speisezimmer-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Öfferten unter "ABC 2684" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Große Auswahl

verschiedener Manufakturwaren und Tücher zu fabrikpreisen J. Lew, Chocz, p. Grodzisko, Powiat Wieliczka.

Wohnungen

Gut möbl. Zimmer Posener Kaufmann per daß gefucht. Gest. off. u. M. B. 2696 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ankäufe u. Verkäufe

SofortGeld!

Zahlt d. bekannten höchsten Preise f. getragene Garderobe Wäsche, Schuhe usw.

W. Schmidt,
ul. Zamkowa 4,
am Stary Rynek. (War. 169)

Verkaufe: Maschinenfabrik,

Sägewerk nebst Wohnhäusern, Villen, Wohnhäusern mit Läden, Speditions- u. Holzgeschäft. Nachtragbare von Gütern. Regulierung in Deutschland. Außerdem verkaufe ländliche Güter verschiedener Größe. M. Schwarz, Poznań, sw. Wojciech 2a, II. l.

Dachpappen

Teer

Klebemasse

Karbolineum

Holzteer

Bement

Kalk

Gips

Konfritten

Rohrgewebe

liefer prompt

Graudenz

Dachpappenfabrik

Venzke & Dudan,

Grudziądz (Pomorze).

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe

unter Garantie wieder

"Axela"

Haar-Regenerator

Flasche 50 Mk. bei

J. Gadebusch,

Poznań, Nowa ul. 7

od. Axela'G.m.b.H.

Berlin N. 4,

Schröderstr. 1.

Celluloid

in Tafel, 60x150 cm, gegen

Höchstgebot zu verkaufen.

Öffert. um. 2691 an die Ge-

schäftsstelle dies. Blattes erb.

Feldbahngerät,

1 km Gleis 600,

Spur 65 mm und

in Danzig lagern.

Antragen unter 2666 an die Ge-

schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eisenbahnschwellen (Eiche)

und

Telegraphenstangen (Eis.).

(größere Mengen), zu kaufen geucht.

Öfferten unter 2665 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Unsere Annonsen-Expedition

nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kosten aufschlag zu Originalpreisen.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A.

POZNAŃ, ulica Zwierzyńiecka 6.

Teatr Pałacowy

Heute und folgende Tage:

Eines der grössten Filmwunder der italienischen "Arconia"-Film-Comp., Rom: „Die Töchter des Meeres“

Psychologisches Drama in 6 Akten.

Plae Wolnośc 6.

[2693]

Wunderbare Aufnahmen!



Freitag, d. 2. September,

abends 8 Uhr, im grossen Saal des Zoolog. Gartens:

Im weißen Röß'l

Lustspiel in 3 Aufzügen

v. Blumenthal u. Kadelburg.

Karten zu 50, 40, 30, 20 M.

U. Steuer bei Görski früh.

Beteu. Bock), ul. 27. Grudnia.

Achtung!

Lausche mein gutgehendes

Colonialwaren-Geschäft nebst Wohnung in Zu-

dustriegebiet Weißtann, mon-

at. Umsatz 80 000 M.

ausichtsreich Zukunft. Off.

u. M. 2474 a. d. Geschäftsst.

d. Bl. erb. Vermittler ver.

Deutsch-Pole,

23. X. sucht

Umgang mit Gleichge-

schäften. Verstellender ist

sofortlich ausgebildet. Besitz

würdlichen Humor wäre auch

gern fähiges Mitglied deutsch-

polnischen Vereine.

Suchender ist erst seit kurzem

hier ansässig, war bisher nur

in Großstadt Deutschlands.

Gest. Anerbieten um. A. M.

2687 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zeitungs-

bezieher,

welche unser Blatt durch die Post erhalten, müssen bei Unregelmäßigkeiten in der Bestellung oder bei einer Überstellung nach einem anderen Ort, überhaupt in allen An-
gelegenheiten, die den Bezug betreffen, sich stets

an das Post-

amt wenden,

welches die Be-
stellung der Zeitung an dem Wohnorte des Lesers zuletzt bewirkt hat.

Nur im Falle, daß das Postamt ver-
sagt, den Reklama-
tionen wegen nicht pünktlicher Beleverung nachzu-
kommen bitten wir, eine Beschwerde an die Geschäfts-
stelle in Po-
znań, ul. Zwierzy-
niecka 6 zu richten.

Aufruf!

[Par 439]

Wir suchen in der Provinz Posen und Pommern für unsere russen

Reisefahrten aus Galizien und angemommene Amerikaner

von landwirtschaftl. Gütern, Ritter-

gütern, Sägewerken, Mühlen u. and.

industriellen Objekten, wie Lokomoti-

ven u. Motoren usw. Speziell reflektieren

wir auf landw. Güter im Werte von

5-300 Millionen Mark voln. Aus-

zahlung in Dollars oder in deutscher Mark.

Die verehrten Herren Besitzer ersuchen wir um schnellste Zusendung von Öfferten

unter Berücksichtigung genauerster Ausstellung, Beschreibung u. äußerster Preisangabe.

Landwirtschaftl. Industrie - Bureau

in Lemberg (Lwów) ulica Sa-

pichy 57.



Kartoffelerntemasch